

Saar, Ferdinand von: O nie in eitlem Hochmuth sprich es aus (1869)

1 O nie in eitlem Hochmuth sprich es aus,
2 Daß Dieser oder Jener nichts bedeute;
3 Mit deinem letzten Urtheil halte Haus:
4 Denn nicht so leicht ergründest du die Leute.

5 In Jedem schlummert eine sond're Kraft,
6 Vielleicht noch von ihm selber unbeachtet,
7 Die plötzlich sich emporhebt, geisterhaft,
8 Und nimmer duldet, daß man sie verachtet.

9 Und so geschieht es, daß oft Weisheit spricht
10 Aus Solchen, die wie Thoren stets erschienen,
11 Daß heil'ger Muth aus schwachen Seelen bricht –
12 Du aber stehst sodann beschämt vor ihnen.

13 Das heißt, wenn du nicht ganz verhärtet bist
14 Und fähig noch, in Reue zu entbrennen;
15 Wer vor der Wahrheit gerne sich verschließt,
16 Wird sie zuletzt auch gar nicht mehr erkennen.

(Textopus: O nie in eitlem Hochmuth sprich es aus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/265>)